

Personalien

Bremen. Die Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst hatte für Deutschland einen Wettbewerb ausgeschrieben zur Erlangung von silbernen Städtetellern. Den ersten Preis erwarb Arnold Meyer in Gestalt einer freien Studienreise nach Holland. (VI 3/672)

Hindenburg. Herr Uhrmacher Albert Morewieß aus Hindenburg hat vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer zu Oppeln die Meisterprüfung bestanden. (VI 3/660)

Hindenburg. Auf Veranlassung der Handwerkskammer zu Oppeln werden die in der Werkstatt des Uhrmachermeisters Ernst Alker von seinen Lehrlingen hergestellten Gangmodelle auf der Technischen Messe in Leipzig ausgestellt. (VI 3/661)

Merseburg. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten Herr Uhrmachermeister Hermann Schladiß und Gattin. (VI 3/679)

Neßschkau i. V. Herr Uhrmacher und Optiker Richard Haugk feierte in körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. Herr Haugk kam im Jahre 1904 nach Neßschkau und gründete das Uhrmachergeschäft in der Bahnhofstraße, das schon 30 Jahre besteht. (VI 3/678)

Trier. Kürzlich konnte Herr Goldschmied Felix Hardt, Neustraße 4, das 25jährige Geschäfts- und gleichzeitig sein 40jähriges Berufsjubiläum feiern. (VI 3/641)

Schleswig. Herr Kollege A. W. Haase ist verstorben. (VI 3/646)

Solingen. Im hohen Alter von 77 Jahren verschied Herr Kollege G. Heinrich Neumann. (VI 3/642)

Konkurse und Vergleichsverfahren

Gronau. Über das Vermögen des Uhrmachers Theodor Schmale, Bahnhofstraße 2, ist der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Leggemann (Gronau). (VI 4/639)

Naumburg (Saale). Über den Nachlaß der an ihrem letzten Wohnsitz Naumburg (Saale) verstorbenen Eheleute Juwelier Friedrich Irmer und Klara Irmer, geb. Meyer, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist der Buchprüfer Kurt Münch in Naumburg (Saale), Hallische Straße. (VI 4/638)

Schwenningen. Das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma Jakob Palmtag, Kommanditgesellschaft, Uhrenfabrik und Fabrik für Feinmechanik in Schwenningen, wurde aufgehoben. Die Firma Palmtag arbeitet viel mit Warenhäusern. (VI 4/665)

Witten. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Witwe Uhrmacher Paul Schmidt in Witten-Annen, Horst-Wessel-Straße 178, ist aufgehoben. (VI 4/680)

Büchertisch

Der ständische Gedanke im Nationalsozialismus. Von Dr. Max Frauendorfer. Heft 40 der von Gottfried Feder herausgegebenen nationalsozialistischen Bibliothek. Verlag Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München. Preis geheftet 0,60 RM.

Der bekannte nationalsozialistische Vertreter des ständischen Aufbaues hat in dem Heft seine Ansicht über den ständischen Gedanken im Nationalsozialismus niedergelegt. Er geht von dem Begriff der Gesellschaft des Volkes und des Staates aus. Nach kurzem Rückblick auf den Liberalismus und den Marxismus kommt er zum Nationalsozialismus und beginnt dann mit seinen Gedanken über den ständischen Aufbau. Der Zweck des ständischen Aufbaus ist nach ihm, daß in Zukunft politische Interessen nur auf politische Art und wirtschaftliche nur auf wirtschaftliche Art vertreten werden sollen. Das Leitmotiv der Arbeit muß nicht gegeneinander, sondern miteinander sein. Welches sind nun die Aufgaben? Die erste Aufgabe ist die Vertretung des Standes nach außen, die zweite die Verständigung und Zusammenarbeit untereinander. Die Stände sollen in ihrem Innern ausgleichend wirken, ist die dritte große Aufgabe. Weitere Hauptaufgaben sind die Hebung des Standes, die Schulung und die Erziehung des Nachwuchses. So werden wir allmählich wieder zu der selbstverständlichen Anständigkeit bei jeder Berufsausübung kommen.

Als Abschluß bringt Frauendorfer seine Ansicht über den äußeren ständischen Aufbau, über den Umfang und die Gliederung der Stände und über die ständischen Verbände. Dieser äußere Aufbau ist heute im Entstehen begriffen. Es ist nötig, daß wir uns hierbei einen Saß des Schlußabsatzes vor Augen halten: „Es ist Sache der Politik, der Staatspolitik, wie sie uns der Nationalsozialismus in geläufiger Bedeutung zu verstehen gelehrt hat, zu entscheiden, wie das wirtschaftliche Leben des Volkes organisiert sein soll.“ (VIII/190)

Dipl.-Ing. W. Busse.

Taschenbuch für Fernmeldeelektriker. Von H. W. Goetsch, Oberingenieur. 5. erweiterte Auflage. Mit 947 Abbildungen im Text. Verlag R. Oldenbourg. Preis gebunden 14,50 RM.

Das jetzt in der 5. Auflage herausgebrachte Taschenbuch hat gegenüber den vorhergehenden Ausgaben in vielen Kapiteln Verbesserungen erhalten. Da das Taschenbuch vielfach als Lehrbuch, besonders zum Selbststudium, benutzt wird, sind neben den Beschreibungen modernster Apparate alle Vorläufer in der Apparatelehre im Text gelassen. Neu aufgenommen sind unter anderem Abschnitte über optischen Raumschuß, Geräuschmelder, Trockengleichrichter, Fernmeßanlagen.

Da das Taschenbuch sich an den Praktiker richtet, sind hohe theoretische Ableitungen und Berechnungen nicht darin enthalten, sondern es ist einfach und klar an Hand von vielen Zeichnungen und Abbildungen die Beschreibung der Apparate vorgenommen.

Unsere Leser interessiert besonders das Kapitel über die elektrischen Uhren. Es ist näher auf die Grundlage dieser Anlagen, auf die Hauptuhr, den Betrieb von Nebenuhren, Nebenuhrwerke, Schaltungen von Uhranlagen, Schlagwerke und schließlich auf das Zeitsignal eingegangen. Für das im Buch verarbeitete Material ist der Preis nicht zu hoch. Dipl.-Ing. Busse.

Einführung in Reklame und Verkauf. Von O. R. Faul. Verlag W. Stollfuß, Bonn. Preis 1 RM.

Das Büchlein will den Kaufmann über einige wichtige Gesichtspunkte unterrichten, die bei der Werbung und beim Verkauf zu beachten sind. Der Verfasser hat es sich allerdings sehr leicht gemacht; er kommt über einige ganz allgemeine Hinweise nicht hinaus, die schon gar zu oft in Aufsätzen, in kleinen und großen Büchern behandelt worden sind. Besonders vermißt man praktische Beispiele, die gewöhnlich dem Kaufmann ein Buch über Reklame und Verkauf interessant machen. (VIII/179)

Frage- und Antwortkasten

Fragen

5135. Welcher Schweizer Fabrikant von goldenen Herrenuhrgehäusen führt als Zeichen einen Hammer mit der Zahl 1497? Das Gehäuse trägt als zweites Zeichen noch ein Schild mit einem Anker und zwei gekreuzten Rudern. Die Uhr ist vor ungefähr sechs Jahren von der „Herold“-Fabrik bezogen, die vor drei Jahren ihren Betrieb geschlossen hat. (X/335) M. A. in W.

Antworten

Zur Frage 5132. Ich hatte genau dieselben Erscheinungen, Rostbildung an Zylinderhemmungen und tief eingeschlagene Zylinder, an einigen sonst soliden Schweizer Herrenuhren, welche, vor einigen Monaten neu verkauft, in oben geschildertem Zustande zurückkamen. Ich hielt es bei diesen neuen Uhren als das Nächstliegende, diese Erscheinungen auf Polierrückstände aus der Fabrikation zurückzuführen. Bei meinen Reparaturen ist mir kein derartiger Fall vorgekommen.

Ich möchte hier an das von Herrn Paul Kochanowski vor Jahren in der UHRMACHERKUNST¹⁾ geschilderte Reinigungsverfahren erinnern. Ich verfare ebenso. (Dank dem Verfasser für diesen Hinweis.) Inzwischen haben angestellte Versuche ergeben, daß sich bei Anwendung dieser Reinigungsart das Öl besser hält als nach dem althergebrachten Benzinbad.

Für Taschenuhren bis mittlerer Qualität verwende ich das übliche Taschenuhröl, für feine Taschenuhren und für alle Armbanduhren Spezialöl. Es wäre wohl naheliegend, Ihr bisheriges Öl auch für Zylinderhemmungen nicht zu benutzen. Die Beachtung des oben Gesagten wird jedenfalls diese Vorkommnisse ausschalten. (X/332)

F. H. in L.

Das Zylinderrad hat nicht die genügende Härte. Dadurch und in Verbindung mit Öl und Staubeilchen wird dieselbe Wirkung erzielt, die wir beim Schleif- und Polierprozeß kennen. Der härtere Körper, in diesem Falle der Zylinder, wird angegriffen. Wenn Sie vollen Erfolg haben wollen, müssen Sie auch das Zylinderrad durch ein solches von richtigem Härtegrad ersetzen. Der rostähnliche Belag auf den Zylinderradzähnen rührt von den feinen Stahlspänchen her, die vom Zylinder abgeschliffen worden sind. Dies wird noch beschleunigt durch ungeeignetes Öl. In dem von Ihnen geschilderten Fall scheint das Öl säurehaltig zu sein oder auch leicht zu verflüchtigen.

Wilhelm Rackelbusch.

Zur Frage 5133. Die Frage ist direkt beantwortet. (X/333)

Zur Frage 5134. Dem Anfrager kann die Firma Erwin Höfling, Frankfurt a. M., Postfach 103, eine Hiller-Plakette (17 cm Durchmesser) nach neuestem Modell eines bekannten Künstlers in einfachem bis feinstem Luxusrahmen liefern. (X/334)

¹⁾ UHRMACHERKUNST 1930, Nr. 12, S. 226 u. f.